

Anmerkungen zu den Hinweisen der NLStBV

Hinweise der NLStBV	Anmerkungen Westnetz
Nr. 1 Erläuterungsbericht	
Allgemein Im Erläuterungsbericht fehlt eine kurze Darstellung der umweltfachlichen Belange/Auswirkungen auf die Umwelt	Die Darstellung wurde im Erläuterungsbericht unter dem Pkt. 16 „Auswirkungen auf die Umwelt – umweltfachliche Belange“ ergänzt.
S. 14 Planfeststellung = Dez. 41	Die Korrektur ist erfolgt.
Hinweise der NLStBV	Anmerkungen Sweco
Nr. 12 Umweltstudie	
Mit dem Heft 2/2024 Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen ist eine neue Rote Liste der Biotoptypen Niedersachsens eingeführt worden. Zudem sind einige Wertstufen der Biotoptypen damit angepasst worden und eine neue Wertstufe „0“ wurde eingeführt. Entsprechende Veränderungen müssen in den Unterlagen einge- arbeitet werden.	Überprüfung der Wertstufen gemäß Heft 2/2024 Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, Änderungen wurden im Text der Umweltstudie und in Karte 3: Schutzgut Pflanzen – Biotoptypen vorgenommen.
Das Alter der Kartierdaten (2017/2018) liegt über dem üblicherweise als aktuell betrachteten Wert von 5 Jahren. Hier sollte eine Plausibilitätsprüfung erfolgen und festgestellt werden, ob sich Veränderungen der Biotoptypen/ der Habitatausstattung ergeben haben und somit die zu erwartenden Arten sich dadurch verändert oder nicht verändert haben.	Im Anhang wurde bei der Darstellung der Bestandsaufnahmen ein (kurzer) Text zur Plausibilitätsprüfung ergänzt.
S. 30, S. 33 Schutzstreifenbreite: Angabe hier: „30 m bis 63 m“. Angabe in Anlage 13, S. 8: „30 bis 35 m“. Bitte einheitlich korrigieren.	Die Angabe „30 m bis 63 m“ ist richtig. Die Schutzstreifenbreite in Anlage 13 wurde korrigiert.
S. 50 „Die Ergebnisse sind in Karte 3 der Umweltstudie dargestellt“: Karte 2, Karte 3 behandelt Pflanzen.	Die Angabe wurde korrigiert.
S. 59 „Das Gewässer A5 ist das einzige Amphibien-Laichgewässer im	Wie auf der S. 57 erwähnt, handelt es sich bei Gewässer A5 um das Gewässer, dass auf der Grundlage der Biotoptypenkartierung als repräsentatives Gewässer ermittelt

22.05.2025

Hinweise der NLStBV	Anmerkungen Westnetz
<p>Untersuchungsgebiet. " Sind die weiteren Gewässer im Untersuchungsgebiet auch untersucht worden? Konnte hier eine Nutzung durch Amphibien ausgeschlossen werden, sodass an diesen Gewässern keine Maßnahmen notwendig sind? (Wanderkorridore in Richtung der Baubereiche?)</p>	<p>wurde. Alle weiteren im Untersuchungsgebiet in der Biotoptypenkarte (Karte 3) dargestellten Gewässer sind aufgrund ihrer Ausprägung und Nutzung nicht als Amphibien-engewässer geeignet. Es sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich.</p>
<p>S. 121 Beim Turmfalken erfolgt die Besetzung der Brutreviere nach Südbeck et al. (2005) ab März/April. Entsprechend sollte die Bauzeitenbeschränkung auch den März umfassen.</p>	<p>Unser Zeitraum für die Bauzeitenbeschränkung beruht auf den Angaben des LANUV: „Die Brut beginnt meist in der ersten Aprilhälfte, spätestens im Juli werden die Jungen flügge.“ (<u>Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen - Planungsrelevante Arten - Artengruppen - Vögel</u> – letzter Zugriff 14.05.2025) D.h., dass demnach davon auszugehen ist, dass auch der Nestbau in der Regel Anfang April erfolgt. Die Bauzeitenbeschränkung für den Turmfalken ist im Zusammenhang mit der gesamten Vermeidungsmaßnahme für den Turmfalken zu sehen. Diese umfasst auch Folgendes: „Masten, deren Rückbau in die Brutzeit des Turmfalken fällt, werden von der Umweltbaubegleitung vor Beginn des Rückbaus auf Nester des Turmfalken kontrolliert. Sollten die Masten mit Nestern besetzt sein, ist die Bauzeitenbeschränkung im Zeitraum vom 1. April bis 31. Juli einzuhalten.“ D.h., dass vor April eine Kontrolle auf möglichen Besatz erfolgt. Die Bauzeitenbeschränkung wurde nicht angepasst. Bezugnehmend auf den Hinweis zu S. 61 der Unterlage 13 Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag wurde im Maßnahmenblatt V 10 das Folgende ergänzt: Höchstvorsorglich erfolgt für die nicht explizit aufgeführten zu demontierenden Masten, deren Demontage in die Brutzeit des Turmfalken fällt, eine Kontrolle durch die Umweltbaubegleitung. Dabei werden im Winter (Oktober bis Februar) vor Beginn der Baumaßnahmen vorhandene Nester aus den Masten entnommen. Im Frühjahr vor Baubeginn und vor Beginn der Brut werden im Aufbau befindliche Nester unmittelbar entfernt, bevor ein Besatz stattfindet.</p>
<p>S. 124 Wie kommt die Zahl von 8 Habitatbäumen bei 50lfdm zustande? Sofern es sich um eine Abschätzung handelt und die genaue Zahl erst nach der endgültigen Erfassung vor Ort feststeht, sollte vermerkt werden, dass die endgültige Anzahl im Verhältnis 1:4 erst später festgelegt werden kann.</p>	<p>Der in Rede stehende Bestand befindet sich südlich der Straße „Am Hulideil“. Dieser Bestand liegt randlich schon im Bereich des Schutzstreifens der vorhandenen 110-kV-Leitung. Im Zuge des Ersatzneubaus wird der Schutzstreifen hier erweitert. Bei der Angabe der potenziellen Habitatbäume (8 potenzielle Habitatbäume bei 50 lfdm) handelt es sich um eine Abschätzung, die aufgrund der teils schon vorhandenen Lage im Schutzstreifen und der Betrachtung potenzieller Habitatbäume auf der sicheren Seite liegt.</p>

22.05.2025

Hinweise der NLStBV	Anmerkungen Westnetz
<p>Die entsprechenden Habitatbäume bieten auch potenzielle Quartiere für Brutvögel. Auch für diese sollten entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.</p>	<p>Im Maßnahmenblatt V9 ist bereits erwähnt, dass die genaue Anzahl der aufzuhängenden Fledermauskästen durch die Umweltbaubegleitung ermittelt wird.</p> <p>Maßnahmen für höhlenbrütende Brutvögel zu ergreifen, ist nicht erforderlich. In dem in Rede stehenden von der Lage im erweiterten Schutzstreifen betroffenen Bestand kommen weit verbreitete höhlenbrütende Brutvögel ohne besondere Lebensraumansprüche vor. Bei einem Verlust von Brutraum (Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) ist nach den artenschutzrechtlichen Regelungen zu betrachten, ob im räumlichen Zusammenhang geeignete Fortpflanzungs- und Ruhestätten anzutreffen sind. Ist dies der Fall, so tritt der Verbotstatbestand des Verlustes von Fortpflanzungs- und Ruhestätten nicht ein. Unmittelbar an den durch die Lage im erweiterten Schutzstreifen gelegenen Gehölzbestand setzt sich dieser fort. Direkt nordwestlich davon befindet sich ein Bestand gleicher Prägung Insgesamt sind im Umfeld geeignete Fortpflanzungs- und Ruhestätten vorhanden, so dass die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewährleistet ist und somit keine Maßnahmen durchgeführt werden müssen.</p>
<p>S. 124 Im Text: Beeinträchtigung von 0,387ha; Tab. 46: 0,381ha</p>	<p>Die Größenangabe 0,381 ha ist richtig. Im Text wurde die Größenangabe dem entsprechend korrigiert.</p>
<p>S.125 Tab. 46: Nach NLT (2011): Hochspannungsleitungen und Naturschutz sind Biotoptypen der Wertstufen IV und V im Verhältnis 1:2 zu kompensieren, wenn diese schwer regenerierbar sind sowie im Verhältnis 1:3 bei kaum oder nicht regenerierbaren Biotoptypen. Bei einer Regenerationsfähigkeit < 25 Jahre sind diese im Verhältnis 1:1 zu kompensieren. Dies betrifft auch die Wertstufe III.</p>	<p>Im NLT-Papier (2011), S. 16 steht das Folgende:</p> <p>„(63) Soweit sich aus der Einzelfallbetrachtung nichts anderes ergibt, sollen im Eingriffsfall für die Ermittlung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für das Überbauen, Überformen und Zerstören von Biotoptypen folgende Richtwerte zugrunde gelegt werden. (...)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sind Biotoptypen der Wertstufen IV und V im vom Eingriff betroffenen Raum in der entsprechenden Ausprägung mittelfristig (bis 25 Jahre) nicht wieder herstellbar, vergrößert sich der Flächenbedarf im Verhältnis 1:2 bei schwer regenerierbaren Biotopen, im Verhältnis 1:3 bei kaum oder nicht regenerierbaren Biotopen.(...) – Werden Biotoptypen der Wertstufen III zerstört oder sonst erheblich beeinträchtigt, genügt die Entwicklung des betroffenen Biotoptyps in gleicher Flächengröße für Biotoptypen der Wertstufen I und II. Nach Möglichkeit sollte eine naturnähere Ausprägung entwickelt werden.“ <p>Für die Wertstufen V und IV wird im Hinblick auf eine Flächeninanspruchnahme durch Baustellenflächen, Maststandorte (Verlust von Biotopen) der Ansatz des NLT-</p>

Hinweise der NLStBV	Anmerkungen Westnetz
	<p>Papiers verwendet. Die Übertragung der Kompensationsfaktoren der Wertstufen V und IV auf die Wertstufe III lässt sich nicht aus dem NLT-Papier ableiten.</p> <p>Für eine Betroffenheit von Wäldern und Feldgehölzen im erweiterten Schutzstreifen wurden die Kompensationsfaktoren für die Wertstufen V, IV und III modifiziert. Dies ist nach NLT-Papier ausdrücklich möglich. Mit dem veränderten Ansatz für den erweiterten Schutzstreifen wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die Werte und Funktionen nicht vollständig verloren gehen. Im Schutzstreifen einer Leitung ist die Entwicklung von waldartigen Gehölzbeständen mit einer bestimmten Wuchshöhe bzw. bis zu einer bestimmten Sukzessionsstufe möglich.</p> <p>Eine Änderung der Kompensationsfaktoren ist nicht erfolgt.</p>
<p>S. 127</p> <p>Erläuterung (*) zu Verdichtung fehlt. Die Angabe von 0,425ha + 3,948 ha stimmt nicht mit Tab. 55 S. 136 überein, hier zusammen: 4,593ha.</p>	<p>Das * wurde gestrichen. Eine Erläuterung ist nicht erforderlich.</p> <p>Die Angabe in Tabelle 47 ist richtig. Die Angabe in Tabelle 55 wurde korrigiert.</p>
<p>S. 133 ff</p> <p>Die farblich markierten Stellen sind noch zu ergänzen.</p>	<p>Die Ergänzungen wurden vorgenommen.</p>
<p>S. 149/150</p> <p>Die RAS – LP 4 wurde inzwischen durch die R SBB abgelöst.</p>	<p>Die Änderung wurde vorgenommen.</p>
<p>S. 151</p> <p>V9</p> <p>Der Zeitpunkt der Umsetzung der Maßnahme sollte so definiert werden, dass deren Funktionsfähigkeit zum Zeitpunkt des Eingriffs gewährleistet ist.</p> <p>Es sollten Angaben zur Instandhaltungspflege/-kontrolle gemacht werden (langfristige Sicherung der Maßnahme).</p>	<p>Im Maßnahmenblatt V9 wurde Folgendes ergänzt:</p> <p>„Im Herbst/ Winter vor Baubeginn werden die Fledermauskästen fachgerecht aufgehängt.“</p> <p>Zur Instandhaltungspflege wurde das Folgende ergänzt:</p> <p>„Den Intervall der Instandhaltungspflege stimmt die UBB mit der unteren Naturschutzbehörde ab.“</p>
<p>S. 153</p> <p>V10</p> <p>Grundsätzlich sollte die erstmalige Inanspruchnahme der Baustellenflächen außerhalb der Brutzeiten der Offenlandbrüter erfolgen und/oder durch eine UBB sichergestellt werden, dass auf den Flächen bei Baubeginn keine brütenden Vögel vorkommen. Die betrifft den gesamten Trassenverlauf.</p> <p>Vgl. Kommentar S. 121</p>	<p>Es ist nicht davon auszugehen, dass im Bereich aller Acker- und Grünlandflächen, die bauzeitlich genutzt werden, Offenlandbrüter anzutreffen sind. Insofern erscheint es unter Berücksichtigung des insgesamt auf den intensiv genutzten Flächen geringen avifaunistischen Potenzials nicht verhältnismäßig für alle bauzeitlich genutzten Flächen vorzusehen, dass diese außerhalb der Brutzeiten der Offenlandbrüter erstmalig in Anspruch genommen werden dürfen.</p> <p>Im Maßnahmenblatt V10 wurde das Folgende ergänzt:</p> <p>„Bei einer absehbaren bauzeitlichen Flächeninanspruchnahme in Offenlandbereichen im Umfeld von Neubaumasten sowie zu demontierenden Masten außerhalb</p>

22.05.2025

Hinweise der NLStBV	Anmerkungen Westnetz
	<p>der o. g. Bereiche erfolgt vor Beginn der Brutzeit der Offenlandbrüter und vor Baubeginn eine Begehung und Überprüfung der Flächen durch die UBB. Ggf. erfolgt dann eine erste In-Nutzungnahme, um eine Besiedlung bauzeitlich genutzter Flächen durch Offenlandbrüter zu verhindern.“</p> <p>Zum Turmfalken s. Anmerkung zum Hinweis S. 121</p>
<p>S. 155 V12</p> <p>Die Wartung der Amphibienschutzzäune muss auch außerhalb der Hauptwanderungszeiten sichergestellt werden um Beeinträchtigungen durch den Schutzzaun von bereits früh oder spät wandernden Individuen auszuschließen.</p>	<p>Die Hauptwanderungszeiten sind im Maßnahmenblatt für die Zeit vom 15. März bis 30. September angegeben. Die Zeit bis zum 30. September deckt bereits ein sehr langes Zeitfenster für die Abwanderung ab.</p> <p>Zur Berücksichtigung eines frühen Wanderungsbeginns wurde im Maßnahmenblatt V 12 das Folgende ergänzt:</p> <p>„Die Umweltbaubegleitung prüft ab dem Aufstellen der Amphibiensperrzäune, ob die Wanderungstätigkeit bereits begonnen hat. Sollte die Wanderungstätigkeit schon vor dem 15. März begonnen haben, werden die Wartungsarbeiten für den Amphibienschutzzaun vor dem 15. März aufgenommen.“</p>
<p>S. 159 A1</p> <p>Die Fertigstellungspflege sollte dahingehend ergänzt werden, dass Ausfälle während der ersten Jahre durch den VHT nachgepflanzt werden.</p>	<p>Im Maßnahmenblatt A1 wurde das Folgende unter dem Punkt Fertigstellungspflege, letzter Spiegelstrich ergänzt:</p> <p>„Während des ersten Jahres (Fertigstellungspflege) und der darauffolgenden 2 Jahre Entwicklungspflege werden die Ausfälle bei den Gehölzpflanzungen nachgepflanzt.“</p>
<p>S. 184</p> <p>Fledermäuse: Warum werden nur die Transekte I & III behandelt? Laut Scoping-Unterlage wurden 3 Transekte kartiert.</p>	<p>Hierzu ist das Folgende zu erläutern: Zum Zeitpunkt der Erstellung der Scopingunterlage gehörte der Abzweig der 110-kV-Leitung zur Umspannanlage (UA) Lemförde westlich der Straße „Zum Hulideil“ zum Vorhaben. In diesem Bereich wurde somit auch ein Untersuchungsgebiet abgegrenzt und es wurden die gemäß Scopingunterlage aufgeführten Untersuchungen auch hier durchgeführt.</p> <p>Da Bau und Betrieb des Abzweiges zur UA Lemförde kurzfristig erforderlich war, wurde dieser aus der Planung der Bl.1474 herausgelöst. Für den Abzweig erfolgte aufgrund des geringen Umfangs der Maßnahme die Anzeige einer unwesentlichen Änderung gemäß § 43f EnWG. Die Maßnahme ist inzwischen umgesetzt.</p> <p>Das Transekt II lag im Bereich des Untersuchungsgebietes des Abzweiges zur UA Lemförde. Dieses ist nicht mehr Bestandteil des Untersuchungsgebietes zur Bl.1474. Somit entfällt die Darstellung des Transektes II.</p>
<p>S. 187</p> <p>Die Nummerierung der Höhlenbaumkartierung beginnend mit Nr. 12 erweckt den</p>	<p>Der Ersatzneubau der 110-kV-Leitung erfolgt vom Pkt. Lemförde in Niedersachsen bis zum Pkt. Heithöfen in Nordrhein-Westfalen. Er hat als Bl. 1474 hat eine Länge</p>

22.05.2025

Hinweise der NLStBV	Anmerkungen Westnetz
<p>Eindruck, dass weitere Bäume erfasst wurden. Warum wurden Nr. 1-11 nicht weiter betrachtet? Bitte um kurze Erklärung.</p>	<p>von insgesamt ca. 18 km. Der niedersächsische Abschnitt weist eine Länge von ca. 7 km auf, der Abschnitt in Nordrhein-Westfalen ist ca. 11 km lang.</p> <p>Im nordrhein-westfälischen Abschnitt wurden für die festgestellten potenziellen Quartierbäume die Nummern 1 – 11 vergeben. Im niedersächsischen Abschnitt wurde die Nummerierung mit der Nummer 12 fortgesetzt.</p>
<p>S. 192 Avifauna: Im Text werden sechs Gebiete genannt, in denen vertiefte Erfassungen durchgeführt wurden, anschließend werden nur drei behandelt?</p>	<p>Im gesamten Abschnitt des Ersatzneubaus der 110-kV-Leitung vom Pkt. Lemförde in Niedersachsen bis zum Pkt. Heithöfen in Nordrhein-Westfalen wurden sechs Vertiefungsgebiete ermittelt. Im niedersächsischen Abschnitt sind es drei. Im Text wurde die Anzahl der Gebiete auf drei korrigiert.</p>
Nr. 13 Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag	
<p>S. 61 Vgl. Kommentar Unterlage 12 S. 121</p> <p>Der Rückbau der Masten außerhalb der Brutzeit des Turmfalken sollte alle zurückzubauenden Masten umfassen. Alternativ wäre auch hier die Kontrolle durch eine UBB zwingend notwendig.</p> <p>Dadurch kann auch an diesen die Tötung, Verlust von Fortpflanzungsstätten oder eine Störung ausgeschlossen werden kann, sollten die Individuen auf diese ausweichen.</p>	<p>In der Beschreibung der Maßnahme im Artensteckbrief des Turmfalken und in Kapitel 6 wurde das Folgende ergänzt:</p> <p>„Höchstvorsorglich erfolgt für die nicht explizit aufgeführten zu demontierenden Masten, deren Demontage in die Brutzeit des Turmfalken fällt, eine Kontrolle durch die Umweltbaubegleitung. Dabei werden im Winter (Oktober bis Februar) vor Beginn der Baumaßnahmen vorhandene Nester aus den Masten entnommen. Im Frühjahr vor Baubeginn und vor Beginn der Brut werden im Aufbau befindliche Nester unmittelbar entfernt, bevor ein Besatz stattfindet.“</p> <p>Diese Ausführung wurde auch im Maßnahmenblatt V 10 ergänzt (s.o.).</p>